

61. Studierendenparlament der Universität zu Köln



Beschluss des 61. Studierendenparlamentes am 20.07.16

Das Studierendenparlament bezieht wie folgt Stellung zu einigen der in der AStA-Umfrage zum Thema "Rassismus an der Universität zu Köln" geäußerten Meinungen:

'Wenn Bildung nicht ausreicht, um Rassismus zu verhindern, was dann?'

Das Studierendenparlament der Universität zu Köln bezieht Stellung gegen jedwede Form der strukturellen Diskriminierung, insbesondere aber gegen Rassismus.

Erste Ergebnisse aus der Umfrage, die der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) Mitte Januar ins Netz gestellt hat, zeigen, dass Diskriminierungen und insbesondere Rassismus weite Verbreitung an der Universität erhalten haben. Aus dem offenen Feedback, mit dem die Umfrage abschließt, wird zweierlei deutlich: Zum einen wird die Universität als offener Raum wahrgenommen, an dem Diskriminierung eigentlich nur wenig Platz findet. Zum anderen allerdings fallen in eben diesem Feedback hasserfüllte Äußerungen, die so nicht Fuß fassen dürfen – nicht in der Universität, nicht in der Gesellschaft.

Begleitet werden die rassistischen Äußerungen aus dem offenen Feedback zwar zunächst von augenscheinlich wenigen quantitativ belegten Vorfällen – etwa 40% der Umfrageteilnehmer*innen hat bereits erlebt, wie rassistische Äußerungen getätigt wurden. 1% erlebte zu den rassistischen Äußerungen auch körperliche Angriffe. Das mag zunächst nach wenigen Vorfällen klingen, doch jeder einzelne dieser 16 Vorfälle ist einer zu viel. Für problematisch hält das Studierendenparlament insbesondere, dass sogenannte "Fremdbilder", also Fremdzuschreibungen von Eigenschaften aufgrund der Herkunft, stark verbreitet sind. Dadurch, dass auch sie Studierenden regelmäßig begegnen – über 50% der Befragten werden regelmäßig mit Fremdbildern konfrontiert – kann Rassismus, unterschwellig verbreitet, an der Universität Fuß fassen. Gerade in Zeiten, in denen Bürgerwehren Zugewanderten und rassifizierten Menschen auflauern und Rassismus wieder salonfähig ist, sehen wir als Studierendenparlament die Dringlichkeit zur Positionierung.

Dies gilt insbesondere angesichts der Tatsache, dass das offene Feedback sich vornehmlich auf drei Punkte konzentriert: Verschwörungstheorien in Richtung "Lügenpresse" mit Verbindungen zu pro-migrantischer, faktenvertuschender Berichterstattung, homophobe und Homosexuelle anfeindende Äußerungen, und überschwängliche Bekenntnisse zu "deutschen Werten" unter Benennung von Migrant*innen und People of Color als Gefahr für eben jene. Das Studierendenparlament erkennt die Problematik dieser Äußerungen, bekennt sich ausdrücklich zu Weltoffenheit und distanziert sich nachdrücklich von diskriminierenden Haltungen und Handlungen jedweder Art, unabhängig von Aggressor*innen und Adressat*innen. Es hält den AStA dazu an, die Äußerungen der Studierenden ernst zu nehmen und das Thema

Präsidium

David Tönjann

1. Sprecher

Inpayogi Yogendran

2. Sprecher

Darman Nesaei

2. Sprecher

61. Studierendenparlament
der Universität zu Köln
c/o AStA
Universitätsstraße 16
50937 Köln
Tel. +49 221 470-2993
Fax +49 221 470-5071
stupa-praesidium@uni-koeln.de

Zu erreichen mit:

KVB-Bahnlinie 9
KVB-Buslinien 130, 136, 142, 146

61. Studierendenparlament der Universität zu Köln



mit inhaltlichen Veranstaltungen zu bearbeiten. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage erfolgt im Rahmen des Readers zum Thema Rassismus.

Wir rufen alle Studierenden dazu auf, sich unserer Stellungnahme anzuschließen und im Alltag Zivilcourage zu zeigen. Macht deutlich, wenn ihr mit diskriminierenden Äußerungen und Handlungen nicht einverstanden seid! Eure Reaktionen können dazu beitragen, dass sich strukturelle Diskriminierungen nicht weiter verfestigen.

Antragssteller*innen: Unabs, Juso HSG, campus: grün, SDS

Präsidium

David Tönjann

1. Sprecher

Inpayogi Yogendran

2. Sprecher

Darman Nesaei

2. Sprecher

61. Studierendenparlament
der Universität zu Köln
c/o AstA
Universitätsstraße 16
50937 Köln
Tel. +49 221 470-2993
Fax +49 221 470-5071
stupa-praesidium@uni-koeln.de

Zu erreichen mit:

KVB-Bahnlinie 9
KVB-Buslinien 130, 136, 142, 146